

„Weißeritz-Beitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Beitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage der
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — La-
bellartige und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
sendt, im redaktionellen
Zelle, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 34.

Donnerstag, den 20. März 1890.

56. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Charfreitag wird Herr Kantor Hellriegel sein 21. Kirchenconcert geben und dabei das Oratorium „Die Schöpfung“ von Haydn zur Aufführung bringen. Dies ist eines der schönsten und verständlichsten unter den größeren, kirchlichen Musikwerken, voll der ergreifendsten Melo-
diengänge. Für die Sopranistin ist eine gut empfohlene Dresdner Sängerin erworben worden, sowie auch das Musikchor Verstärkung erfahren muß und die Ein-
übung der Chöre hat durch die Bemühung seines Dirigenten schon sehr gute Fortschritte gemacht, so daß uns ein erbaulicher, des Tages würdiger, erhebender Genuß bevorsteht. Dabei ist durch verständnisvolles Entgegenkommen des Kirchenvorstandes auch diesmal freier Eintritt ermöglicht, so daß sich Jeder, auch der Unbemittelteste, an der edlen Musik erfreuen kann. Der Aufwand für das Concert ist aber ein bedeutender, und freiwillige Beiträge der Zuhörer werden zur Deckung desselben gewiß erwünscht sein.

— „Glück zu!“ Die zwei letzten Vorträge im verflohenen Semester wurden von den Herren Stadtrath Bucher und Brandversicherungsinспектор Treitschke gehalten. Ersterer sprach über die Diamanten und erwähnte dabei als besonders interessant, daß bei Durchbohrung des Mont-Cenis-Tunnels Bohrer mit Diamantspitzen mit großem Vortheile angewendet wurden. Letzterer erklärte den Grundriß eines alt-römischen Hauses, dabei die Bedürfnisse, Sitten und Gebräuche der Römer bezüglich ihrer Wohnung besprechend.

— Im Monat Februar ist innerhalb der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde von ansteckenden Thierkrankheiten nur der Milzbrand und zwar erfreulicherweise auch nur in einem Orte, in Höckendorf aufgetreten. Hier war ein Thierbestand von 11 Kindern gefährdet, von denen ein Stück erkrankte und vom Besitzer getödtet wurde. — Im gesammten Königreich trat der Milzbrand in 30 Orten, die Tollwuth der Hunde in 2 Orten, die Rostkrankheit der Pferde in 1 Orte, die Maul- und Klauenseuche in 9 Orten und der Bläschenauschlag des Kindes in 3 Orten auf.

Scheffelhau. In der Nacht zum 16. März wurden hier beim Gutbesitzer Ernst durch gewaltsamen Einbruch 2 Zwanigmarkstücke, 3 Dreimarkstücke und 1 Zwaimarkstück gestohlen. Der Dieb hatte eine Leiter angelegt, war eingestiegen und hatte eine große Holz-
ort am Thortore zurückgelassen. Die Gendarmerie ist dem Diebe bereits auf die Spur.

Geising. Die der Zwitterstodsgewerkschaft ge-
hörige Sagen. Jeder mühle dicht vor dem hiesigen Bahnhofsplage ist vom Staatsfiskus angekauft worden und wird abgetragen werden, wodurch der Bahnhof ein besseres Ansehen erhalten und der Platz dort bedeutend vergrößert wird.

Glashütte. Die hiesige Ortskrankenkasse weiß seit Auflösung des allgemeinen Ortskrankenkassenverbandes stets recht günstige Resultate auf. Der Ueberschuß des Jahres 1888 betrug (neben einer Ausgabe von circa 400 R. für Druckfachen) noch 53 R. 76 Pf. Die Einnahme für 1889 gestaltet sich folgendermaßen: Barbestand von R. 53,76, Zinsen von Kapitalien R. 15,55, Mitgliederbeiträge R. 3321,07, Ersparnisse Dritter R. 268,50, sonstige Einnahmen R. 38,30. Ausgaben: Ärztliche Behandlung R. 1196,05, Arznei und sonstige Heilmittel R. 504,55, Krankengelder R. 729,35, Unterstützung an Wöchnerinnen R. 9,60, Sterbegelder R. 72, Verpflegungskosten an Krankenanstalten R. 118, zurückgezahlte Beiträge R. 2,14, Spareinlagen R. 505,31, Verwaltungskosten, Druckfachen R. 494,77, sonstige Ausgaben R. 10,60. Die Gesamteinnahmen betragen demnach R. 3697,18, die Gesamtausgaben R. 3642,37, so daß ein Kassensbestand von R. 54,86

verbleibt. Das Vermögen der Kasse betrug ins-
gesammt R. 639,12 inkl. einer Forderung von R. 79 an einen Arbeitgeber. Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1889 242 männliche und 110 weibliche. Die größte Mitgliederzahl war am 1. November 1889 und zwar 315 männliche, 107 weibliche. Außer der Ortskrankenkasse bestehen hier noch zwei freie Hilfs-
kassen, eine für Uhrmacher und Mechaniker, die zweite für die Seelhammer'sche Holzwaarenfabrik. Letztere zählt ca. 70 Mitglieder und arbeitete im verflohenen Jahre mit einem Ueberschuß von ca. 250 R.

— Seit Montag ist der Buchhalter der hiesigen Bahnbaunternehmer verschwunden und mit ihm eine Summe von 800 R. Ob ein Verbrechen, ein Unglücksfall oder sonst etwas anderes vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Dresden. Die Zweite Kammer erledigte am 17. März zunächst die Kapitel 20, 21 und 104 des ordentlichen Staatshaushaltsetats: direkte Steuern, Zölle und Verbrauchssteuern und Matrikularbeiträge. Die Finanzdeputation A (Berichterhalter: Abgeordneter Steyer-Reinholdshain) beantragte die Bewilligung der genannten Kapitel nach der Regierungs-Vorlage mit Ausnahme des Kap. 104, das nach dem festgestellten Reichshaushaltsetat eine kleine Ermäßigung erfährt; außerdem hatte die Deputation mit Ausnahme des Abg. Uhlemann (Wright) den Antrag gestellt, der Staatsregierung zur Erwägung zu geben, ob nicht dem nächsten Landtage eine abgeänderte Einkommensteuerkala im Sinne einer Entlastung der unteren und mittleren Einkommensteuerstufen vorzulegen sei, und die gesammte Deputation beantragte weiter, der Staatsregierung zur Erwägung anheimzugeben, ob nicht von der nächsten Finanzperiode ab die Schlachtsteuer auf Schweine in Wegfall kommen könne, die Anträge der Abg. Bebel, bez. Philipp aber auf Abänderung des Einkommensteuergesetzes, bez. Aufhebung der Schlachtsteuer, soweit sie sich durch die vorstehenden Anträge nicht erledigen, abzulehnen. Die Priorität solle nach Anschauung der Deputationsmehrheit dem auf die Schlachtsteuer bezüglichen Antrage zukommen. Eine durch den Abg. Kirbach vertretene Minderheit wollte die Entlastung der mittleren Einkommensteuerklassen nicht, dagegen eine Erhöhung der Progression in den oberen Klassen in Betracht gezogen wissen. Die Kammer lehnte alle auf die Änderung der Einkommensteuer bezüglichen Anträge mit Mehrheit ab, ließ auch Petitionen um Befreiung, bezw. Ermäßigung der Grundsteuer einstimmig auf sich beruhen und nahm nun gegen 2 Stimmen den Antrag auf Befreiung der Schweineschlachtsteuer an. Die Kapitel selbst wurden nach den Anträgen der Deputation bewilligt.

Am 18. März gelangte in der Kammer die Eisenbahnpetitionen zur Schlussberatung und wurden in 5 stündiger Sitzung 33 derselben, alenthalben nach den Deputationsanträgen erledigt. — Bei der Beratung der Petition Ripsdorf-Landesgrenze beantragte Abg. Ademann das Gesuch der Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen, welchem Gesuche sich Steyer-Reinholdshain alenthalben anschloß; der Antrag wurde aber leider mit 31 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

— Geheimrath Julius Hans von Thümmel, bisher Direktor der dritten Abteilung im Finanzministerium, ist zum Finanzminister ernannt worden.

— Ueber die weitere Reise des Prinzen Friedrich August wird aus Port Said, geschrieben, daß derselbe am 15. Januar in Kairo eintraf, im Hotel du Nil Quartier nahm und daselbst bis zum 24. Januar verweilte, die Hauptsehenswürdigkeiten Kairo's und der Umgegend in Augenschein nahm und einer Einladung des Khedive zu einer größeren Ballgesellschaft Folge leistete. Am 25. Januar trat er von Sint aus in eigener Dababje die Reise nach dem oberen Nil an. Am 8. Februar in Assuan eintreffend und dort bis 10. verweilend, nahm der Prinz auf der vom schönsten,

fast sommerlichen Wetter begünstigten Rückfahrt einen viertägigen Aufenthalt in Luxor. Am 2. März traf er wieder in Kairo ein und reiste am 16. März über Ismaila nach Port Said, wo er sich Tags darauf auf einem russischen Dampfer nach Beirut einschiffte.

— Bischof Dr. Franz Bernert ist am 18. März früh in seiner Wohnung auf der Schloßstraße an den Folgen der Influenza gestorben. Dr. theol. Franz Bernert, Tit.-Bischof von Agotus, Hausprälat und Thronassistent des Papstes, römischer Graf, apostolischer Vikar im Königreich Sachsen und Domdechant von Bautzen, Komthur 1. Kl. des Sächs. Verdienstordens, Oesterreichisches Franz Joseph-Großkreuz, war geboren den 4. April 1811 zu Grafenstein in Böhmen, wurde zum Priester geweiht am 4. August 1834, zum Domdechant von Bautzen gewählt den 28. Juli 1875 und zum Bischof konsekriert den 19. März 1876. Das von ihm am 4. August 1884 gefeierte 50 jährige Priesterjubiläum gab von der ihm gezollten Verehrung glänzendes Zeugniß. Sein Hinscheiden wird in weiten Kreisen tief beklagt.

— Schon seit vielen langen Jahren herrscht im Volksmunde der Glaube, daß der korsische Expor-
kömmling Napoleon I. während der Schlacht bei Dresden 1813 die große französische Kriegskasse in der Nähe des jetzigen Halbeschlößchens vergraben ließ. Viele Leute bezeichnen sogar die Bäume, unter denen der Schatz schlummern soll. Ein Herr Professor Gräfe suchte diese Behauptung, angeblich durch authentische Quellen gefährt, aufrecht zu erhalten und war bemüht, das betreffende Stück Land käuflich zu erwerben. Nach vielen Bemühungen und langem Warten gelang es ihm, diesen Wunsch erfüllt zu sehen. Er wurde nunmehr Herr des Bodens und angeblichen Kriegsschatzes der Franzosen. Unter seiner Führung sollte die Suche und Ausgrabung stattfinden, verschwiegene Leute wurden zu diesem Zwecke angenommen. Ist es nun Absicht oder sonst irgend ein Umstand gewesen — die Schatzgräberei unterblieb und scheint wohl auch bis zur Stunde noch nicht ausgeführt worden zu sein! Gräfe entschloß sich, das Stück Land wieder zu verkaufen und fand später in der Person des Baumeister Junker einen Käufer. Beim Abschluß dieses Geschäfts wurde vereinbart, daß der Inhalt der Kriegskasse — wenn sie aufgefunden sei — in zwei gleiche Hälften getheilt werden sollte. Es wurde im Hypothekenbuche unter Rubrik II auch die entsprechende Dispositionsbeschränkung eingetragen, welche bei einem künftlich stattgefundenen Besitzwechsel besprochen, bezweifelt und als Kuriosität belächelt wurde. Ob nun der jetzige Besitzer, ein Baumeister auf der Florstraße in Dresden, den Schatz zu heben bemüht sein wird, gelangte bis jetzt nicht in die Oeffentlichkeit. Driginnell wäre es, wenn derselbe nach 80jährigem Schlummer wieder in die Wirklichkeit verkehrt würde.

— Das kgl. Landgericht Dresden verhandelte am 17. März gegen den am 6. März 1860 zu Friesa im Fürstenthum Neuchâtel geborenen Schieferdecker Christian Ferdinand Dittmar wegen wiederholten Rückfallbetrugs. Der bis zum Herbst vorigen Jahres in Brüg wohnende Angeklagte ist bereits zwölf Mal, darunter sieben Mal wegen Betrügereien bestraft. Dittmar erhielt am 5. Dezember v. J. vom kgl. Landgericht Chemnitz wegen desselben Verbrechens 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, 150 R. Geldstrafe, eventuell noch 20 Tage Zuchthaus, auch 5jährigen Ehrenrechtsverlust, sowie am 2. v. M. vom Landgericht Greiz ebenfalls wegen wiederholten Rückfallbetrugs, unter Inwegfallstellung der ihm in Chemnitz zuerkannten Strafe, insgesammt 2 Jahr 3 Monate Zuchthaus und eine Geldstrafe von 450 R., an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit noch weitere 60 Tage Zuchthaus zu treten haben. Der Angeklagte, welcher diese Strafe gegenwärtig in Waldheim verbüßt, kam am 20. September v. J. nach Glashütte und nahm daselbst an

mehreren Häusern Dachreparaturen vor. Dittmar ist angeklagt, bei dieser Gelegenheit sich wahrheitswidrig für den Stiefbruder des Schieferdeckers Conrad aus Altenberg ausgegeben, sowie sich in 2 Fällen Schieferplatten im Werthe von je 2 Mark auf betrügerische Weise verschafft zu haben. Da Dittmar die ihm zur Last gelegten strafbaren Handlungen in frecher Weise leugnete, so machte sich eine umfangreiche Beweisaufnahme notwendig. Nach den Ergebnissen derselben wurde der Angeklagte des Betrugs im wiederholten Rückfalle überführt erachtet und zu einer Zusatzstrafe von 1 Jahr Zuchthaus, sowie zu 300 M. eventuell noch weiteren 40 Tagen Zuchthaus verurtheilt.

Pirna. Unsere Elbstadt hat jetzt eine brennende Frage. Es handelt sich dabei um die Entscheidung darüber, ob die als notwendig erkannte Betriebs-erweiterung der von der Stadt aus dem Besitze der bisherigen Aktiengesellschaft übernommenen Gasanstalt auf dem jetzigen Plage der letzteren erfolgen oder ob anderwärts eine neue Anstalt errichtet werden soll. Der für die erstgedachte Erweiterung insolge Arealankaufs, sowie Ausführung eines großen Gasometers u. s. w. eine sehr hohe Summe aufgewendet werden muß, so neigt sich die Stimmung mehr dem Neubau zu, obwohl sich das Gutachten des in dieser Angelegenheit jetzt thätig gewesenen Ausschusses für ein Verbleiben auf dem gegenwärtigen Plage ausdrückt. Die Entscheidung muß bald fallen, da die Anstalt an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt ist.

Baußen. In hiesiger Petrikirche fanden am 16. März zwei besondere Tauffeierlichkeiten statt. Es wurden um 9 Uhr eine Amerikanerin von 17 Jahren und um 11 Uhr ein 14jähriger Knabe, dessen Eltern, Geburtsort und Geburtsjahr unbekannt geblieben sind, und der nun diese Eltern mit Konfirmirt werden soll, durch die Taufe in den Christenbund aufgenommen.

Pegau. Die Ministerien des Innern und der Finanzen haben zu der von den städtischen Kollegien beschlossenen Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 100,000 M. ihre Zustimmung gegeben. Die Anleihe zerfällt in Abschnitte von 1000, 500, 300 und 200 M. und wird mit 3 1/2 vom Hundert verzinst.

Rittweida. Zu dem bereits gemeldeten grauenhaften Vorfall im benachbarten Ottendorf ist noch nachzutragen, daß auch das dritte Kind, das 6jährige Mädchen, nach 27stündigem Leiden von demselben in der Nacht zum Freitag durch den Tod erlöst worden ist. Ueber die näheren Umstände des entsetzlichen Ereignisses wird noch folgendes bekannt: Die Kindesmörderin, die 25jährige verehelichte Richter, deren Mann Arbeiter im Ottendorfer Kalkwerk ist, hatte sich vor einiger Zeit beim Heben eines schweren Gegenstandes Schaden gethan, infolge dessen sie leidend geworden und sich in ärztlicher Behandlung befand. Die unglückliche Frau hat sich nun eingebildet, daß sie sterben müsse und daß dann ihre Kinder hilflos dastehen würden, weshalb in einem Anfälle von Geistesstörung der fürchterliche Entschluß in ihr reifte, sich nebst den 3 Kindern aus der Welt zu schaffen. Die That wurde am Mittwoch Abend 10 Uhr im gemeinschaftlichen Schlafzimmer von der Frau ausgeführt, nachdem dieselbe sich überzeugt hatte, daß ihr Mann bereits eingeschlafen war. Richter sowohl als seine Frau werden als ordentliche Brute geschildert, die auch auf ihre Kinder gehalten haben; die Frau suchte zur Bekämpfung des Haushalts dadurch etwas beizusteuern, daß sie zu Hause Cigarren arbeitete.

Tagesgeschichte.

Berlin. In der Arbeiterschütz-Konferenz am 17. März wurden drei Ausschüsse gewählt für die Bergwerksarbeiten, die Sonntagarbeiten und die Arbeiten der Frauen, Kinder und jungen Personen. Der Präsident des ersten Ausschusses ist der preussische Berg-rath Haudecorne, des zweiten Fürstbischoff Kopp, Vizepräsident der dänische Etatsrath Tietgen, des dritten Jules Simon, Vizepräsident der ungarische Bergwerks-rath Schnierer. Die im Konferenz-Programm über Frauenarbeit enthaltenen Fragen lauten: 1) Soll die Arbeit verheirateter Frauen bei Tage oder bei Nacht eingeschränkt werden? 2) Soll die industrielle Arbeit aller weiblichen Personen (Frauen und Mädchen) gewissen Beschränkungen unterworfen werden? 3) Welche Beschränkungen empfehlen sich in dem Falle? 4) Sind für einzelne Industriezweige Abweichungen von den allgemeinen Bestimmungen vorzusehen und für welche?

Der Reichskanzler Fürst Bis marck vollendet am 1. April sein 75. Lebensjahr und dürfte man deshalb darauf vorbereitet sein, daß der Zeitpunkt seines Rücktrittes von der Stelle des leitenden Staatsmannes nicht mehr allzu fern war. Jedenfalls sehnte er sich nach Ruhe, der Ausfall der Reichstagswahlen, sowie die in letzter Zeit eingeschlagene Richtung der Reichs-politik mögen vielleicht sein Vorhaben beschleunigt haben, trotzdem kommt aber die Nachricht, er habe am 18. März um seine Entlassung gebeten, völlig un-

erwartet, und es ist wohl glaubhaft, daß die Mittheilung davon, die er im preussischen Staatsministerium machte, einen tiefen Eindruck auf alle Minister gemacht habe. — Wenn auch bis zur Stunde der Rücktritt des Reichskanzlers noch nicht amtlich veröffentlicht ist, so wird doch nicht bezweifelt, daß das Entlassungsgesuch unverweilt Genehmigung finden werde. Man nimmt an, daß Kaiser und Kanzler darin übereinstimmen, daß der gegenwärtige Augenblick zu einem so wichtigen Personalwechsel geeignet sei, ohne Erschütterungen befürchten zu lassen. Insbesondere schließt man daraus, daß in Bezug auf die auswärtige Lage jede Besorgniß ausgeschlossen sei. Als künftiger Reichskanzler wird vielfach der frühere Marinechef General von Caprivi, der vor 8 Tagen eine vierstündige Audienz beim Kaiser hatte, genannt.

Der Kaiser hat sämtliche Kommandirenden Generale zu einer Konferenz am 18. März Abends nach Berlin berufen.

Die „Köln. Ztg.“ erfährt, wie sie angiebt, von sehr geschätzter militärischer Seite bezüglich der neuen Militärvorlage, daß die Neuaufrüstung von 50 bis 60 Feldbatterien keineswegs die Artillerie nach dem Vorgange der östlichen und westlichen Nachbarn verstärken sollen, weil die Zuteilung von Feldartillerie an Divisionen und Armeekorps längst eine bestimmte Grenze erreicht habe, welche nicht überschritten werden darf, ohne die Unabhängigkeit der Feldtruppen zu schädigen. Eine unabwiesbare Forderung für die Schlagfertigkeit und Leistungsfähigkeit der Armee sei es, daß den Divisionen und Armeekorps, dem Kriegsbedarf entsprechend, bereits in der Friedenszeit die fehlenden Feldbatterien zur Verfügung stehen. Den beiden neuen Armeekorps werden vier Pionierkompagnien und etwa sechs Traintkompagnien beigegeben.

Die „Post“ schreibt: Schon bei den Wahlen des Jahres 1887 wurde mehrfach behauptet, daß die Sozialdemokraten vor der Aufstellung der Wahllisten planmäßig einen Theil ihrer Anhänger Wohnung in solchen Wahlkreisen nehmen ließen, in welchen ihnen eine Verstärkung der sozialdemokratischen Stimmen besonders erwünscht schien. Ähnliche Meldungen liegen auch jetzt, namentlich aus Hamburg, vor, wofür man sich von sozialdemokratischer Seite eines solchen Verfahrens ausdrücklich rühmt. Ein derartiges Verfahren entspricht sicher nicht dem Sinne und Geiste des Reichstagswahlrechts und erscheint deshalb als Mißbrauch, ist aber schwerlich rechtlich anfechtbar. Anders liegt es bezüglich eines anderen Wahlkniffes, welcher aus der letzten Wahlbewegung mehrfach gemeldet wird. Aus dem Wahlkreise Frankfurt a. D.-Lebus, sowie aus der Umgegend von Hamburg wird gemeldet, daß zahlreiche Sozialdemokraten sowohl in ihrem Heimathsort wie in der Großstadt, Berlin, Hamburg, wo sie zeitweise arbeiten, gewählt haben. Man giebt die Zahl derjenigen Sozialdemokraten, welche sowohl in Hamburg als dessen Umgegend gewählt haben, auf nicht weniger als 8000 an und will Kenntniß von der Sache dadurch erhalten haben, daß die Sozialdemokraten sich jenes Wahlkniffes rühmten. Formell unmöglich ist die Durchführung dieser Täuschung nicht. Ohne jedes Verschulden der beteiligten Behörden ist es möglich, bei doppelten Wohnsitzen sich in zwei Wahl-listen eintragen zu lassen. Inwiefern ein solches Doppelwählen wirklich vorgekommen ist, wird sich in vollem Umfange schwerlich feststellen lassen, jedenfalls aber ist es dringend wünschenswerth, daß die Beweise für die erwähnten Behauptungen genau beigebracht werden. Die wissentliche Fälschung des Wahlergebnisses ist eine sehr schwere Beschuldigung, daß eine dahingehende Behauptung mit sicheren Belegen beglaubigt sein muß; sollten diese beigebracht werden, so würde allerdings ein neues scharfes Schlaglicht auf die Sozialdemokratie fallen und Anlaß zu ernstern Maßnahmen vorliegen.

Bonn. Hier und in der Umgegend wurde am 17. März Abends ein Erdstoß verspürt.

Stettin. Sämmtliche Schiffszimmerleute auf allen Werften Stettins haben am 18. März die Arbeit eingestellt.

Elberfeld. Ein großes Eisenbahnunglück hat sich am Sonntag auf der hier über die Wupper führenden Eisenbahnbrücke ereignet. In Ergänzung der Wolffschen Depeschen wird gemeldet, daß auf der Unglücksstätte von Eisenbahnarbeitern und den Feuerwehren von Elberfeld und Sonneborn die ganze Nacht hindurch zur Vergung der Trümmer gearbeitet worden ist. Zwei Bremser sind verunglückt, deren Leichen noch nicht gefunden; es ist auch keine Hoffnung vorhanden, daß sie noch am Leben seien. Mehrere der auf Trümmerhaufen in der Wupper liegenden Wagen sind bereits freigelegt. Die Beschädigung des Bahnkörpers und der Brücke sind so erheblich, daß die Aufnahme des Betriebes noch nicht zu erwarten ist. Der Bremser Schäfer, welcher sich durch einen Sprung rettete, liegt verletzt im Krankenhaus. Derselbe weiß über die

Katastrophe wenig zu berichten. Dieselbe soll dadurch entstanden sein, daß durch den Bruch eines Rades, welches schon vor dem Biadukt abprang und später auf der Strecke gefunden wurde, ein Wagen entgleiste und, die Geleise aufreißend, bis zur Mitte der Brücke mitgeschleift wurde. Dort stürzte der Wagen, das Geländer durchbrechend, zwanzig Meter hinab in die Wupper und riß die nachfolgenden 32 Wagen mit in die Tiefe. Das Getöse war entsetzlich. Ein Wagen liegt am Ufer, die anderen 32 aufgehümt im Flusse, darunter begraben die beiden Bremser Aschener und Binder. Schienen, Geländer, Schwellen, Telegraphendrähte sind abgebrochen und ragen über die Brücke hinaus, die Träger der Auskräftung sind verbogen, dagegen die gemauerten Brückenpfeiler unverfehrt. Das nördliche Geleise ist fahrbar geblieben. Die Lokomotive mit den ersten vier Wagen hat die Brücke noch glücklich passiert. Der Trümmerhaufen in der Wupper zeigt ein Bild grauenvoller Verwüstung. Die Fortschaffung der Trümmer wird viele Tage erfordern. Zur Beschleunigung der Vergungsarbeiten wird ein Geleise nach der Wupper gelegt. Die Aufregung in der Stadt war sehr groß, weil es zuerst hieß, daß die Brücke eingestürzt und ein Personenzug hinabgefallen sei.

Dortmund. In der Versammlung der Bergarbeiter des Schachtes „Kaiserstuhl“ am 16. März waren von 400 nur 120 Mann anwesend. Schröder nahm die Wahl zum Delegirten für den im Mai in Brüssel abzuhaltenden internationalen Kongress an und erklärte, daß, wenn die Angelegenheiten auf friedlichem Wege nicht durchzuführen seien, man durch allgemeine Verbrüderung einen internationalen Streik herbeizuführen suchen müsse, um der Welt zu zeigen, wie arm sie ohne Kohlen sei. Die Versammlung wurde schließlich polizeilich aufgelöst.

Württemberg. Das Ulmer Münster, eines der bedeutendsten Denkmale der Spätgothik, ist nach dem Kölner Dom, den es an Flächenraum nicht erreicht, aber in anderen Rassen übertrifft, die größte Kirche Deutschlands. Nach Egle hat es 5100 qm Grundfläche, 1100 qm weniger als der Kölner und 1000 qm mehr als der Straßburger Dom. Die lichte Höhe des Mittelschiffs beträgt in Köln 44 m, in Ulm 42 m und in Straßburg 30 m. Die Länge des Baues erreicht in Köln 135, in Ulm 123,5 und in Straßburg 100,6 m. Dem gegenüber übertrifft das Ulmer Münster die anderen Kirchen durch die Weite des Schiffsbaues. Es hat 48,6 m lichte Weite, gegen 45,4 m in Köln und 37 m in Straßburg. Das Mittelschiff hat in Ulm eine Breite von 15 m, in Köln 13,8 m und nur 13,2 m in Straßburg. Auch die Höhe des Hauptthurmes in Ulm übertrifft die Höhe der Thürme in Köln um einige Meter. Der Anfang des Baues des gewaltigen Münsters fällt in das Jahr 1377. Erster Baumeister war Ulrich von Emsingen. Trotz der reichen Besteuer ging doch die Zeit rascher als der Bau und der wundervoll angelegte Dom blieb unvollendet. Am 30. Juni 1877 feierte Ulm das 500jährige Jubiläum der Grundsteinlegung. In diesem Jahre wird der Hauptthurm ausgebaut und damit der monumentale Bau seiner äußeren Vollendung entgegengeführt.

Frankreich. Wie unterrichtetereits verlautet, ist das neue Kabin et nunmehr wie folgt gebildet: Freycinet Präsident und Krieg, Comhans Inneres, Fallières Justiz, Ribot Auswärtiges, Rouvier Finanzen, Barbey Marine, Bourgeois Unterricht, Denelle Ackerbau, Jules Roche Handel und Guyot Arbeiten.

Portugal. In Portugal treibt die nationale Erregung gegen die Engländer noch immer sonderbare Blüthen. So sind dieser Tage studentische Abordnungen der Universitäten Lissabon, Oporto und Coimbra in einer Audienz beim Könige dahin vorstellig geworden, daß das dem englischen Konsul in Oporto ertheilte Exequatur wieder zurückgenommen werden möchte. Die vom König ertheilte Antwort klingt allerdings ziemlich unbestimmt, sie drückt lediglich die Verfriedigung des Monarchen über den in den Schulen des Landes herrschenden Patriotismus aus und versichert, der König werde es seinen Ministern ans Herz legen, ihre Entschliessungen in Einklang mit den Wünschen der Studenten zu fassen. Aber schließlich wird die Politik in Portugal ebenio wenig von den Studenten gemacht werden, wie dies in anderen Ländern der Fall ist.

Nord-Amerika. Am 17. März brach in einer großen Buchhandlung in Indianapolis Feuer aus, bei welchem 13 Feuerleute durch Umsturz einer Mauer getödtet und 19 verletzt wurden, die Mehrzahl derselben tödtlich.

Öst-Afrika. Einer Meldung des „Reuterschen Tel.-Bur.“ zufolge ist die nach Usambara unter Lieutenant Schmidt entsandte deutsche Expedition erfolgreich zurückgekehrt und hat volle Entschädigung für die Verluste Dr. Meyers erhalten. Von Dr. Peters liegen keine Nachrichten vor.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

die diesjährige Stutenmusterung und Fohlenschau betreffend.
 Nach Mittheilung des Königlichen Landstallamtes zu Moritzburg findet die diesjährige Stutenmusterung und Fohlenschau für das Zuchtgebiet
Mönchenfrei am 5. Mai, Vormittags 9 Uhr, mit Prämierung in **Großhartmannsdorf**;
Dippoldiswalde am 6. Mai, Vormittags 9 Uhr, mit Prämierung auf der Aue vor dem Schießhause in **Dippoldiswalde**;
Kesselsdorf am 7. Mai, Vormittags 9 Uhr, ohne Prämierung in **Kesselsdorf**
 und **Copitz** am 8. Mai, Vormittags 9 Uhr, ohne Prämierung in **Copitz** statt.

Die Ortsbehörden des amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes werden angewiesen, nicht nur sofort hierüber in ortsüblicher Weise Bekanntmachung zu erlassen, sondern auch die Besitzer von Pferden auf fragliche Musterung u. noch **besonders aufmerksam zu machen.**

Hierbei wird wiederholt darauf hingewiesen, daß vom Jahre 1885 an für alle nicht im Zuchtregister eingetragene Stuten ein um 3 M. erhöhtes Dedgeld zu zahlen ist und ebenso für eingetragene Zuchtstuten, sobald ihre nachzuweisenden Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlen-schauen nicht vorgestellt werden. Diejenigen Züchter also, deren Stuten nicht im Zuchtregister aufgenommen sind, die sich aber fernerweit das bisherige niedrige Dedgeld von 6 M. sichern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung ins Zuchtregister vorstellen und ihre Produkte seiner Zeit im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlenschau bringen.

Eine Anmeldung des Fohlens zur Schau hat nur dann stattzufinden, wenn Prämierung angefragt ist und das Fohlen als konkurrenzfähig erachtet wird. In diesem Falle muß die Anmeldung auf einem bei jeder Beschälstation zu entnehmenden Formulare **bis zum 10. April dss. Js.** an das Königliche Landstallamt erfolgen.

Dippoldiswalde, am 12. März 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
 von Kessinger.

Senig

Gebäude-Versteigerung auf Abbruch in Geising.

Das in das Eigenthum des Staatsisenbahnfiskus übergegangene Wohnhaus der **Christiane Auguste Fischer** in der Engen Gasse zu Geising soll

Wittwoch, am 26. März 1890, Vormittags 10 Uhr,
 in **Grumpelt's Restauration** in Geising

meistbietend versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen liegen in genannter Restauration, in den Gasthöfen „Stadt Dresden“ und „Hmann's zu Geising, im „Alten Amtshaus“ und „Stadt Teplitz“ zu Altenberg, im „Goldenen Löwen“ und „Stadt Teplitz“ zu Lauenstein, sowie an unterzeichneter Bureaustelle zur Einsichtnahme aus.

Gleichzeitig werden Angebote auf Abbruch des **Wohnhauses des Friedrich August Kubatsch**, welches ebendasselbst gelegen ist und am 1. April in das Eigenthum des Staatsfiskus übergeht, entgegengenommen.

Lauenstein, am 17. März 1890.

Königliches Sektionsbureau.
 Falian.

Bekanntmachung.

Das Königliche Ministerium der Justiz hat das durch das Ableben des bisherigen Inhabers erledigte Amt eines Friedensrichters für den Bezirk **Malter** auf die Zeit bis Ende September 1891 dem Ortsrichter und Gemeindevorstande **Herrn Karl Friedrich Hermann Presschner** in Malter übertragen.

Nachdem Herr Presschner für dieses Amt allhier eidlich in Pflicht genommen worden ist, wird dies gemäß § 8 der Verordnung, die Bestellung von Friedensrichtern betreffend, vom 16. Mai 1879, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 18. März 1890.

Königliches Amtsgericht.
 Seuder.

Allgemeiner Anzeiger.

Für Augenranke. (Gebör. u. Halsleiden.) — **Dr. Weller**, Dresden (Waisenhausstr. 6). — Ueber 300 Staarblinde geheilt. — **Dr. Weller** in Sonnabend, 22. März, Nachm. von 2—6 Uhr, in **Dippoldiswalde** (Bahnhofshotel) zu sprechen. (Künstliche Augen.)

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft unser guter Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater, der Rentier

Carl Gustav Müller

in seinem 82. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterlassenen.

Dippoldiswalde, den 18. März 1890.

Herzlichster Dank.

Für die so überaus wohlthunende Theilnahme bei dem Begräbniß unserer lieben Gattin und Mutter sagen wir hierdurch Allen unseren innigsten Dank.

Die Familie Buse.

Hermann Glaßer,

Pretschendorf, im Hause der Sparkasse.

Zur bevorstehenden **Frühjahrs-Saison** empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller Neuheiten in:

Anzugs- und Hosen-Stoffen

vom billigsten bis zum feinsten Kammgarn, in □ und gestreift,

Sommer-Ueberziehern

in verschiedenen neuen Dessins,

Seiden- und Piqué-Westen

in glatt und bunt, überhaupt in lauter gangbaren Mustern, so daß ich Jeden nach seinem Geschmack bedienen kann.

Empfehle mich daher bei Bedarf zum jetzigen Frühjahr und weiterhin, da es mein Bestreben ist, jeden meiner Kunden in voller zufriedenstellender Weise zu bedienen und jeden beliebigen Anzug **gut sitzend** und **sauber** anzufertigen.

Hermann Glaßer,

Pretschendorf.

Anfertigung von Herren- und Knaben-Garderobe.

NB. Zugleich wird ein **tüchtiger Schneider-geselle** bei ausreichender Arbeit sofort gesucht.

Zur Konfirmation empfehle **Uhren und Goldwaaren** in jeder Preislage unter Garantie.

B. Dietrich, Uhrmacher, Dippoldiswalde.

Tafelhonig

verkauft **Oskar Dreßler**, Seifersdorf.

Oster-Prüfung der Handelsschule zu Dippoldiswalde

Sonntag, den 23. März, Vormittags 11—12¹/₂ Uhr, in hiesiger Stadtschule,

wozu Prinzipale, Eltern und Freunde der Schule hiermit ergebenst einladen

der Vorstand,
 E. Engelmann. R. Linde.

Die Lieferung

- | | | | | |
|-------|----------------------|--------------------|----------------|----------------------|
| | von | | | |
| 6800 | Stämmen Langholz, | 12—15 cm | Rittenstärke, | |
| 4800 | do. | 16—20 " | do. | |
| 100 | Stück Wandruthen, | 14 und 16,5 cm | } vollkantig, | |
| 150 | " Einstrichhölzern, | 12 und 14 cm | | |
| 150 | " Spurlatten, | 9,5 und 12 cm | | |
| 300 | " do. | 7 und 7 cm | | |
| 18000 | " Försternpfählen, | nicht unter 4,5 cm | obere Stärke, | |
| | | " " | 9 " Breite, | |
| 300 | " Pfosten, | 28 und 5 cm, | } 4,5 m lang, | |
| 300 | " do. | 23,5 und 5 cm, | | |
| 150 | " do. | 23,5 und 3,5 cm, | | |
| 1000 | " Spüdbrettern, | 26 und 3 cm, | | |
| 300 | " Zollbrettern, | 26 und 2,5 cm, | | |
| 1000 | " Verschlagbrettern, | nicht unter 19 cm | | breit, 1,5 cm stark, |
| 8000 | " Schwarten, | nicht unter 3,0 cm | | obere Stärke, |
| | | " " | 12,0 " Breite, | |

für die Zeit vom **1. April 1890** bis **ult. März 1891** soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Offerten sind bis zum 25. dieses Monats bei unterzeichneter Bergwerks-Direktion einzureichen.

Hänichen, den 13. März 1890.

Hänichener Bergwerks-Direktion.



Ein großer Transport schöner 4 bis 5 jähriger Arbeitspferde,

darunter ein Paar 180 Centimeter hohe Fuchse, passend für Mühle oder Brauerei, auch **Rappen**, hell- und dunkelbraune, sehr schöne egale Paare, stehen bei reeller Bedienung zu soliden Preisen wieder zum Verkauf.

Fritz Schlinzig, Copitz bei Pirna.



Nächsten Freitag treffen wir mit einem Transport **Rummelsburger Zuchtschweine** im Gasthof zur Sonne in Dippoldiswalde ein. **Rumrich & Rosenkranz**, Viehhändler.

Wiesen-Heu hat zu verkaufen **S. B. Klemm**, Stellmacher.



3 junge Ziegen,

zur Zucht, abgesetzt, sind zu verkaufen in **Obercarsdorf Nr. 26.**



Ein Pferd, unter 3 die Wahl, ist als überzählig zu verkaufen im **Gute Nr. 3** in **Ußerdorf.**

Die Rosen-, Gehölz- u. Baumschule von W. Goltfert in Ripsdorf
 empfiehlt zu billigsten Preisen: **starke veredelte Äpfel, Birnen, Kirschen und Pfäulenbäume** in dankbaren Sorten, **Linden, Ahorn, Kastanien, Eschen, Akazien, Stachelbeeren, Johannisbeeren** und **div. Ziersträucher, Geroginen, Busch, hoch- und halbstämmige Rosen** in reich blühenden Sorten.

Möbel-Damaste.
Möbel-Nipfe.
Möbel-Eröps.
Möbel-Rattune.
Eröm-Gardinen.
Weisse Gardinen.
Eröm-Vitragen.
Eröm-Vitragen.
Kongress-Stoffe, Meter von 35 Pf. an.
Elfasser Eröp-Gardinen in orientalischen Mustern.
Elfasser Rattun-Gardinen.
Elfasser Röper-Gardinen.
Jute-Gardinen, Meter von 35 Pf. an.
Läuferstoffe, Meter von 35 Pf. an.
Weisse Waffel-Bettdecken von 1 M. 50 Pf. an.
Bettvorlagen von 1 bis 8 M.
Tischdecken von 1 bis 30 M.
Nächtisch- und Kommodendecken von 90 Pf. an.
Sophadecken von 90 Pf. an.
Alle Größen Teppiche.
Nouveau-Leinen, Meter von 60 Pf. an.
Hermann Näser,
 Markt und Serrengasse.

Maurerschürzen, Arbeitsschürzen, Stärkelle, Dugleder etc. empfiehlt in großer Auswahl billigt die Weißgerberei von **Theodor Müller, Bahnhofstr.**

Grahambrod, ungesäuertes Weizenschrotbrod, für Magenranke, empfiehlt von jetzt ab täglich frisch **M. Berger, Bäckermeister.**

Scheiben-Honig, Pfund 95 Pf., Californ. Honig, Pfund 65 Pf., empfiehlt **Wilh. Dreßler, am Markt.**

Samen- und Speise-Kartoffeln von Bisquit und blaßrothen Zwiebeln verkauft **Otto Müller, Dippoldiswalde.**

Mehrere hundert schöne Mauersteine sind billig zu verkaufen, gute Abfuhr. Näheres bei Gutsbesitzer **Mehlig** in Obertraundorf.

Munkelrübensamen, Oberndorfer runde gelbe, empfiehlt **Wilh. Dreßler, am Markt.**

Chili-Salpeter, Knochenmehl, Peru-Guano, diverse Phosphate, seidfreie Kleesaat, Oberndorfer Munkeln, sowie sämtliche **Gartensamereien** empfiehlt in nur guter unverfälschter Waare bei billigster Preisberechnung **Moritz Leuteritz, Reinholdsbain.**

Gartenkies liegt zum Abholen bereit; weitere Bestellungen auf solchen nimmt entgegen **Otto Müller.**

Saat-Wicken, Saat-Erbsen, rein und trocken, empfehle billigt und nehme jede Art Getreide in Tausch. **Oswald Lohse, Bahnhof.**

Ein fetter Ochse steht zum Verkauf in **Schellerbau Nr. 17.**

Bekanntmachung.

Die aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestehende Tariftkommision der deutschen Buchdrucker, welche die Lohnverhältnisse für dieses Gewerbe durch die Festsetzung eines Lohn tariffs regelt, hat in ihrer am 11. bis 14. Septbr. 1889 zu Stettin abgehaltenen Sitzung einstimmig die Resolution angenommen, daß sie es im Interesse der Durchführung dieses Tarifs für dringend nötig hält, daß seitens der nach dem Tarif entlohnenden tariftreuen Prinzipale nur Gehilfen in Arbeit genommen werden, welche vorher nachweislich zu tarifmäßigen Bedingungen gearbeitet und in tarifzahlenden Geschäften ausgebildet haben.

Die unterzeichneten Vorkände des Deutschen Buchdrucker-Vereins (Prinzipalvereins) und des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker (Gehilfenvereins) haben sich dieser Resolution angeschlossen und sich verpflichtet, dieselbe durch gemeinschaftliches Zusammenwirken zur Durchführung zu bringen und vom 1. Oktober d. J. ab in Kraft treten zu lassen.

Die zu nichttarifmäßigen Bedingungen arbeitenden Gehilfen werden hierdurch auf die Folgen ihrer Handlungsweise hingewiesen, ebenso werden Eltern und Vormünder, deren Pflegebefohlene die Buchdruckerkunst erlernen wollen, im Interesse des späteren Fortkommens der letzteren dringend ersucht, nur tarifzahlende Geschäfte als Lehrdruckereien zu wählen.

Die aus einer Buchdruckerei, welche den Tarif nicht einhält, hervorgegangenen Gehilfen finden, wie aus Vorstehendem ersichtlich, später in den Tarifdruckereien, d. h. den größeren und renommierten Geschäften unter Umständen keine Stellung. Die Eltern werden also an den Lehrherrn die Frage zu richten haben, ob er den Allgemeinen Deutschen Buchdrucker-Tarif beachtet und werden nach der Antwort ihre Entschlüsse verrichten können.

Leipzig und Berlin, am 16. Februar 1890.
 Der Vorstand des Deutschen Buchdrucker-Vereins. **Bruno Klinkhardt, Vorsitzender.**
 Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchdrucker. **Emil Döblin, Vorsitzender.**
Dr. P. Schmidt, Vereinskassier.

Im antshauptmannschaftlichen Bezirk und Stadt Dippoldiswalde haben nur die Buchdruckereien von **Carl Jehne** in Dippoldiswalde und **E. Otersdorff** in Glasbütte den Lohn tarif anerkannt und zahlen ihre Gehilfen nach demselben, worauf wir Eltern und Erzieher im Interesse ihrer Pflegebefohlenen zu achten bitten.
 Die Mitgliedschaft Dippoldiswalde des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchdrucker. **E. Keil, Vertrauensmann.**

= Täglicher Eingang von Neuheiten in =
Kleiderstoffen
 — reizende Farben und Muster! —
Glatte und gemusterte schwarze Kleiderstoffe
 in Cashemir und Seide, in allen Preislagen.
Bei nur reeller Waare stelle denkbar billigste Preise.
Oberthorplatz, Richard Heinrich, Oberthorplatz,
 gegenüber dem „rothen Hirsch“.

Ein Pferd, Fuchswallach, 10 Jahr alt, fromm und fehlerfrei, ist veränderungs halber preiswerth zu verkaufen. Näheres durch die Exped. d. Bl.

Bienen-Verkauf. Einige Bienen-Völker (auch mit Annahme je eines guten Gefäßes) sind zu verkaufen bei **Karl Grabl** in Reichstädt.

Arbeiterinnen werden zu leichter Arbeit sofort gesucht in der **Ros'schen Wappenfabrik.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Tischler** zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten in der Bau- und Möbelfabrikerei von **Herrn Gerstenberger, Rabenau.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher diese Ostern die Schule verläßt und Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder nach Ostern in die Lehre treten bei **Friedrich Winkler, Bäckermstr., Glasbütte.**

Eine freundliche sonnige Dachstube mit allem Zubehör ist an ruhige möglichst kinderlose Leute zu vermieten und kann event. zum 1. April bezogen werden bei **Herrn Linse, Schuhmachermstr.**

Eine freundliche Oberstube nebst Kammer und Holzraum ist zu vermieten und sofort zu beziehen bei **F. Strauß** in Oberndorf. Auch sind daselbst **junge Obstbäume** zu ganz billigen Preisen zu verkaufen.

Frisches Schöpsenfleisch empfiehlt **Oswald Schwenke.**

Restauration Berreuth. Freitag, den 21. März, **Karpfen-Schmauss,** wozu ergebenst einladet **Oswald Paus.**

Gasthof rother Hirsch. Sonnabend, den 22. März, **Karpfen-Schmauss,** wozu ergebenst einladet **Albin Göll.**

Rathskeller. Zu seinem Sonntag, den 23. März, stattfindenden **Karpfen-Schmauss** ladet ganz ergebenst ein **J. Starke.**

Mühle zu Hausdorf. Sonntag, den 23. März, **Bratwurst-Schmauss,** wozu erg. einladet **H. Weinhold.**

Erholung Sonntag, den 23. März, **Vereinsabend mit Damen** in der großen Saalstube des Rathhauses. **D. B.**

Landwirthschaftl. Verein Johnsbad n. U. Versammlung Sonntag, den 23. März, Nachmittags 4 Uhr, im **Gasthofe zu Johnsbad.** Tages-Ordnung: Vorlegung der Jahresrechnung, sowie Erledigung verschiedener Eingänge. Um zahlreichen Besuch bittet **D. B.**

Militärverein Schellerbau und Umg. Nächsten Sonntag, den 23. März, Nachm. 3 Uhr, **Vereinsversammlung** bei Kamerad **Röber, Bärenburger Gasthof.** Tagesordnung:
 1. Vortrag des Herrn Lehrer **Maune** aus Ripsdorf über „Leben und Wirken Kaiser Friedrichs“.
 2. Besprechung über Abhaltung des Kränzchens.
 3. Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder.
 Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen. Um zahlreiches Erscheinen bittet **D. B.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 34.

Donnerstag, den 20. März 1890.

56. Jahrgang.

Der Rücktritt des Ministeriums Tirard in Frankreich.

In Frankreich, dem klassischen Lande der Ministerkrisen, ist mit dem in voriger Woche erfolgten Rücktritt des Ministeriums Tirard wieder einmal ein politischer Sceneriewechsel vor sich gegangen, der an und für sich allerdings keine Ueberraschung mehr bedeutet. Denn nachdem erst kürzlich der Minister des Innern, Constans, welcher sozusagen die Seele des seitherigen französischen Ministeriums war, wegen tiefgehender Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Kabinettschef Tirard seine Entlassung genommen hatte, galt allgemein die Stellung des Kabinetts als schwer erschüttert und diese Meinung behauptete sich trotz der äußerlichen Erfolge, welche die Regierung noch in letzter Zeit in der Deputirtenkammer, z. B. in der Debatte über die Berliner Arbeiterschutzkonferenz, verzeichnen konnte. Es war eben ein öffentliches Geheimniß, daß das Ministerium Tirard schon seit längerer Zeit der notwendigen inneren Uebereinstimmung seiner Mitglieder entbehrte, während es sich andererseits auch nicht unbedingt auf die republikanische Mehrheit im Parlamente verlassen konnte und da bedurfte es nur eines unbedeutenden äußeren Anlasses, um das Ministerium zu Fall zu bringen. Diesen Anlaß aber gab die in der Donnerstagsitzung des Senats stattgefundene Debatte über die französisch-türkischen Handelsbeziehungen, bei welcher der Senat über die aufgeworfene Meistbegünstigungsfrage eine vom Konseilpräsidenten Tirard beantragte einfache Tagesordnung mit freilich nur geringer Stimmenmehrheit ablehnte. Infolge dieser parlamentarischen Niederlage trat am nächsten Tage der Ministerrath zusammen und nachdem Tirard darauf hingewiesen hatte, daß das Ministerium sich in der noch bevorstehenden Verhandlung der Deputirtenkammer über den französisch-türkischen Handelsvertrag eines ähnlichen Votums versehen müsse, wie seitens des Senats, gab das gesammte Kabinet seine Entlassung. Das Ministerium Tirard folgte im Februar 1889 dem in der Frage der Verfassungsrevision zu Falle gekommenen radikalen Kabinet Floquet und wurde es im Lande mit großen Hoffnungen begrüßt. Denn es trug keinen nach einer bestimmten politischen Seite hin scharf ausgeprägten Parteicharakter, sondern stellte eine Art Kompromißkabinet dar, in welchem gemäßig-republikanische Elemente mit radikalen Politikern vereinigt waren und da dieser Zusammensetzung auch diejenige der republikanischen Mehrheit der Deputirtenkammer entsprach, so schienen die politischen und parlamentarischen Daseinsbedingungen für das neue Kabinet vorhanden zu sein. In der That erwies sich dessen Stellung im Parlamente bald als eine sehr feste, das entschlossene Auftreten des Ministeriums Tirard gegen den Boulangerismus trug nicht wenig zur Stärkung seines Ansehens bei und die Niederlage der Boulangeristen bei den allgemeinen Wahlen im Herbst 1889

erhöhte dieses Ansehen noch weiter, während auch der glänzende Verlauf der Weltausstellung in Paris unläugbar das seinige dazu beitrug, dem Ministerium Tirard ein besonderes Relief zu verleihen. Aber das Ministerium war nun auf dem Gipfel seiner Macht angelangt, bald ging es wieder abwärts, die Differenzen, welche sich zwischen dem radikalen und opportunistischen Theile des Kabinetts in verschiedenen Fragen allmählig herausgebildet hatten, wurden immer sichtbar und die wieder entstehenden Eifersüchteleien zwischen den republikanischen Parlamentsfraktionen entzogen der Regierung mehr und mehr auch den parlamentarischen Halt und so konnte der jetzt erfolgte Sturz des Ministeriums Tirard nicht mehr überraschend kommen. Die hierdurch entstandene Ministerkrisis ist indessen nur kurz gewesen, da Freycinet bereits ein neues Kabinet gebildet hat. (Siehe Tagesgeschichte.)

Fernisches.

(Die bösen Schweine.) Im Jahre 1681 befahl der Große Kurfürst die Abschaffung aller Schweine in den Straßen von Berlin, weil sie die Straßen und Plätze verunreinigten und seine Gemahlin in Ungelegenheit gebracht hatten. Als Kurfürstin Dorothea nämlich mit der Gründung der Dorotheenstadt beschäftigt war und ihr Werk mit dem Bau einer Kirche begann, war die Gegend ringsum noch wüst und leer und an vielen Stellen morastig. Sie besuchte fast täglich den Bauplatz. Eines Tages war sie auch dorthin in einer großen, schwerfälligen Kutse gefahren, als ein mächtiger Platzregen sie überraschte und die ganze nach der Spree zu gelegene tiefe Gegend in einen See verwandelte. Da erschah sich auch eine Herde Schweine, welche den Berliner Bürgern gehörte, die turfurstliche Kutse zu ihrem Obdach und bloßte dieselbe vermaßen, daß dieselbe nicht von der Stelle zu bringen war. Es blieb also nichts übrig, als einen reitenden Boten nach dem Schlosse zu schicken und Hilfe zu holen. Dieser Vorfall verdroß den Kurfürsten, und Tags darauf erschien ein Befehl „von wegen der Berliner Schweine“.

(Das schlaue Bäuerlein.) Aus Oranow wird der „Angermünder Zeitung“ ein nettes Wählstädtlein mitgetheilt. Ein Arbeiter wollte sozialdemokratisch wählen; doch sein Herr, der Gutsbesitzer, karte den Mann auf und gab ihm den „richtigen“ Zettel. Nach der Wahl frug der Bestrengte den Arbeiter, was er mit dem sozialistischen Stimmzettel gemacht habe. „Jau, weetens (wissen Sie) Herr,“ meinte treuherrig Klaus, „den häw id Kriskhan (Christian) anjmeert.“

(Ein neues Lied.) Frau A.: „Was man doch mit den Jungen für Aerger hat! Fortwährend laufen sie mit zerrissenen Hosen herum!“ — Frau B.: „Ja, das ist wahr! Davon weiß ich auch ein Lied zu singen!“ — Die kleine Ella: „Ach, Tantchen, bitte, singe doch mal das Lied von den zerrissenen Hosen!“

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 17. März.

Am Schlachtviehmarkt waren 514 Rinder, darunter 103 Bullen, 1069 Hammel, 860 Schweine und 300 Kälber, zusammen 2743 Stück Vieh (783 mehr wie am Vormarkte) zum Verkauf

aufgetrieben. Rindvieh hatte wegen zu großen Vorrathes langsam, zu viel Ueberhand führenden Verkehr. Es erzielten Rinder erster Qualität 56—60, Mittelwaare nebst guten Kälben 50—54 und geringe Sorte 30—40 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht. Bullen wurden zwischen 50 und 60 M. die nämliche Quantität Schlachtgewicht gehandelt. Hammel fanden, zu starken Auftriebes halber, nur zögernd und auch nicht völlig Abgang. Bezahlt wurden englische Lämmer mit 64 bis 66, Landhammel erster Sorte mit 56—60 M. und Landhammel zweiter Sorte mit 48—52 M. pro Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht. Schweine blieben bei schleppender Geschäftslage ebenfalls theilweise unverkäuflich. Es kosteten Land Schweine erster Sorte 63—67 und Land Schweine zweiter Sorte 60—62 M. pro 50 Kilo Fleischgewicht, wozugehen 130 hier geschlachtete Bafonier, sowie 160 ausgeschlachtet eingeführte galizische Land Schweine beiderseits 54 bis 56 M. die nämliche Quantität Fleischgewicht erreichten. Kälber wurden in besserer Waare schnell, in geringerer dagegen langsam auf gekauft. Der Preis betrug 105—130 Pfg. das Kilo Fleisch. Im Central Schlachthofe wurden in letzter Woche 314 Rinder, 619 Hammel, 1819 Schweine und 677 Kälber, zusammen 3439 Thiere geschlachtet.

Dresdener Produktenbörse vom 17. März.

An der Börse:	
Weizen, deutsche und sächsische Landwaare pro 1000 kg netto:	Weinfaat, feinste . . . 235—240
do. 190—197	do. feine 210—220
Rotweizen 180—194	do. mittlere 200—205
do. neu — — —	do. geringe 180—190
do. englisch 180—190	Rübböl pro 100 kg netto (mit
Rotweizen, Posener 200—205	Faß): raffiniert 75,00
Ruß. Weizen, weißer 200—205	Rapsöl pro 100 kg netto:
do. rother 202—212	lange 14,00
do. gelb u. bunt 190—202	runde 14,00
do. braun — — —	Reinfuchen, einmal
Roggen, sächsischer 172—175	gepreßt 19,00
do. russischer 172—175	do. zweimal gepr. 17,00
do. preussischer 178—180	Malz (ohne Saft) 26—30
Gerste, sächsische 180—190	Kleejaat pro 100 kg brutto
do. böh. u. mähr. 190—210	(mit Saft) rothe — — —
Futtergerste 135—140	do. weiße — — —
Hafer, sächsischer 166—172	do. schwedische — — —
Malz, Cinqquantine 135—140	Typmothe — — —
do. rumän. alt 130—136	Weizenmehl pro 100 kg netto:
do. do. neu — — —	Raiserauszug 35,00
do. ungar. neu — — —	Grieslerauszug 32,50
do. amerik. mixed 130—133	Semmelmehl 31,50
Erbsen pro 1000 kg netto:	Büchermundmehl 29,50
weiße Kochwaare 170—180	Grieslermundmehl 24,00
do. Futterwaare 145—155	Vohlmehl 21,00
Saaterbsen — — —	Roggenmehl Nr. 0 30,00
Bohnen, pro 1000 kg 170—200	do. Nr. 1 28,50
Wicken, pro 1000 kg — — —	do. Nr. 2 26,50
Buchweizen, inländ.	do. Nr. 3 20,50
und mährisch 140—145	Futtermehl 13,50
do. russischer 140—145	Weizenkleie, grobe 10,40
Deljaaten pro 1000 kg netto:	do. feine 10,40
Wintererbsen, sächs. — — —	Roggenkleie 11,40
Wintererbsen, neuer — — —	Whitrus 53,25 33,75
	Auf dem Markte:
Hafer (hl) 8,20—9,20	Heu pro Ctr. 3,40—4,00
Kartoffeln (hl) 4,00—4,50	Stroh pro Schock 42,00—49,00
Butter (kg) 2,20—2,70	

Sparkasse in Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditions-Tag: Sonnabend, den 22. März, Nachmittags von 3—6 Uhr.

Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 23. März, Nachmittags 3—6 Uhr.

Warnung.

Alle Diejenigen, welche mich in Zukunft mit Lebensarten nicht in Ruhe lassen, werde ich vor Gericht fordern, wo ich dann schon werde Ruhe bekommen.
Cunnersdorf. Hermann Raden.

Eine Feuerspritze mit Zubringer,
im Jahre 1887 von G. A. Händel in Dresden erbaut, im besten Zustande und passend für Gemeinden, ist veränderungshalber zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter „Feuerspritze“ in die Exped. d. Bl. erbeten.

Selle Malzkeime, Saatwicken
empfehlen nach jeder Bahnstation
Wilsdruff. Peuckert & Kühn.

Daber'sche Zwiebeln, Samen- und Speise-Kartoffeln, pro Ctr. 2 M. 20 Pf.,
hat zu verkaufen
Wagler in Luchau.

50 Ctr. Speise-Kartoffeln,
Magnum bonum, sehr schön, hat abzugeben
Benndorf, Reinhardtsgrimma.

Schwarze Kleiderstoffe.

Schwarze reinwollene doppelbreite Kleiderstoffe,
Elle von 70 Pfg. an, Meter 1 Mark 20 Pfg. bis 3 Mark 40 Pfg.,

Schwarze reinwollene doppelbr., gestreifte und geblumte, großgeblumte Kleiderstoffe,
Meter 2 Mark 40 Pfg. bis 3 Mark 40 Pfg.,

Gestreifte reinwollene, gemusterte, doppelbreite bunte Kleiderstoffe,
Elle von 80 Pfg. an, empfiehlt

Reinhardtsgrimma. Theodor Kirsch.

Wachholder-Saft,

ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen zu stärken, Appetit zu erregen und sich vor ansteckenden Krankheiten zu schützen.

In Flaschen zu 50, 85 und 125 Pf., sowie aus-
gewogen zu haben bei

Hermann Lommatsch, Dippoldswalde,
Drogenhandlung.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam

(Einreibung).

Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Sicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlabmung, Kreuzschmerzen, Brustschmerzen, Herenschuß u. c. Zu haben in Dippoldswalde in der Apotheke, à Façon 1 Mark.

Gutgearbeitete Tischlermöbel

empfehlen billigst
Max Weinhold, Tischlermeister,
Dippoldiswalde, Pfortenberg 244.

Obstbäume

in großer Auswahl empfiehlt zu den denkbar billigsten
Preisen
die **Ritterguts-Gärtnerei** in **Raundorf.**

== Zur Frühjahrs-Saison ==

empfehlen seine große Auswahl in
Drillmaschinen,
Breitsäemaschinen,
Kleesäemaschinen,
Trieure,
Wiesen- und Acker-Eggen,
Pflüge aller Gattungen,
Dünger-Streumaschinen,
Heu- und Wende-Rechen,
Pumpen etc.

G. Kublick, Dresden,
Ausstellungshalle im Garten des Stadt-
waldschlösschens am Postplatz.

Neue, sowie gut vorgeordnete getragene
Stiefel sind stets billig zu verkaufen,
auch werden Stiefel und Schäfte einge-
kauft und umgetauscht bei
Wenzel Wessely, Schuhmacherstr., Nikolaisstr.

Billige Preise!

Bucksfin-Hosen zu M. 4.50,
Bucksfin-Hosen zu M. 6.—,
Bucksfin-Hosen, ganz schwer, zu M. 7.50,
Arbeits-Hosen zu M. 2.—,
Arbeits-Hosen bis zu M. 4.50,
Engl. Lederhosen von M. 4.50 bis 9.50,
Arbeits-Westen zu M. 1.80,
Fleischer-Jacken zu M. 4.50
empfehlen

Bernhard Walter,
Ecke Herren- und Schuhgasse.

Ein Dreirad,

bestes Fabrikat, verkauft billigst
B. Dietrich, Uhrmacher.

Garantirt reines Weizenmehl,
garantirt reine Weizenkeulen,
Maisschrot, Futtermehl,
Roggenkleie, Weizenkleie,
Maiz, grob- und feinförnig,
gemischtes Hühner-Futter,
== Viehsalz, Speisesalz ==

zu Engros-Preisen,
Kaiserauszugmehl,
Grieslerauszugmehl
empfehlen

Oswald Loge, am Bahnhofe.

Gold- und Silberwaaren,

zu Konfirmations- und Hochzeitsgeschenken
passend, findet man zu billigsten Preisen bei
Adolf Beshendorf, Dresden, Marienstr. 9.

Blendend weißen Teint

erhält man schnell und sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von
Bergmann's Liliemilch-Seife,
allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden.
Verkauf à Stück 50 Pf. bei **Aug. Frenzel.**

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten,
Reuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die
Feldt'schen Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30
und 10 Pfg. nur allein in der
Priv. Stadt-Apotheke in Dippoldiswalde.

Hermann Näser,
Markt und Herrengasse.
Regenmäntel-Neuheiten
von 6 Mk. an.
Jacket-Neuheiten von 3 Mk. 50 Pf. an.
Sportjäckchen-Neuheiten
von 3 Mk. 50 Pf. an.
Umhänge-Neuheiten
von 8 Mk. an.

Für's Frühjahr!

Tricot-Tailen-Neuheiten
von 2 Mk. 40 Pf. an.
Barhent-Blusen-Neuheiten
von 1 Mk. 80 Pf. an.
Kinder-Kleidchen-Neuheiten
von 1 Mk. 40 Pf. an.
Kinder-Regenmäntel-Neuheiten
von 1 Mk. an.

Hermann Näser, Markt u. Herrengasse.

Als Konfirmations-Geschenke

empfehlen
Ringe, Uhrketten, Medaillons, Kreuze, Broschen, Ohrringe, sowie
ganze Garnituren, Halsketten, Armbänder und dergl. mehr
in bekannt größter Auswahl der neuesten Muster bei billigsten Preisen und reeller Bedienung.

Georg Unger, Goldschmied und Graveur,
Herrengasse 91. Dippoldiswalde. Herrengasse 91.

Dentin-Ritt,

eine neue Erfindung von ganz hervorragender
Bedeutung zum Selbstplombieren hoher Zähne,
schützt nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern be-
seitigt diesen auch sofort und dauernd.
Niederlagen: **Apotheke zu Dippoldiswalde.**
Apotheke zu Altenberg.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krank-
heiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche
des Magens, überreichem Niesen, Blähung,
lauren Kaffosen, Sodbrennen, Magenkatarrh, Sodbrennen,
Bildung von Sand u. Gries, über-
mäßiger Schleimproduktion, Gicht, Uebel-
keit und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom
Magen herkömmt), Magenkrampf, Darmlähme-
heit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens
mit Speisen u. Getränken, Würmer, Nieren-,
Leber- und Hämorrhoidal-leiden. — Preis
à Flasche (einst. Gebrauchsdauer) 90 Pf.,
Doppelte Mk. 1.40. Centr.-Berf. durch
Herrn Carl Brady, Kremator (Mähren).

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge
bei Stuhlverstopfung und Darmlähme-
heit angewendeten Pillen wer-
den jetzt vielfach nachgeahmt. Man
achte daher auf obige Schutzmarke und
auf die Unterschrift des Herrn Carl Brady,
Kremator. — Preis per Schachtel 50 Pf.
Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführ-
pillen sind keine Geheimmittel, die Vorschrift ist auf jeder
Flasche und Schachtel genau angegeben.
Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen
sind echt zu haben in
Dippoldiswalde: Stadtapotheke.

Roggen, Weizen, Hafer etc.

kauft stets **Osw. Loge, Bahnhof.**

Arbeiter und Arbeiterinnen

werden in unbeschränkter Zahl bei dauernder Arbeit
gesucht, ebenso jugendliche Personen, welche sich in der
Holzbranche einrichten wollen, von der
Filiale der Sächs. Holz-Industrie-Gesellschaft in Dippoldiswalde.

Tüchtige Maurer und Zimmerer

erhalten Arbeit bei
Albinus Heerkloß in Reichstädt.

Ein tüchtiger Stellmacher-Geselle
kann sofort dauernde und lohnende Arbeit erhalten bei
S. B. Klemm in Dippoldiswalde.

Ein Bäckergehilfe

kann Arbeit erhalten bei
B. Morgenstern, Bäckermstr., Obercarsdorf.
Auch findet diese Ostern ein Knabe bei mir als
Lehrling gutes Unterkommen.

Ein Rock- und Westenschneider
wird gesucht. **B. Reif, Pößendorf.**

Einen Stuhlbauer-Gehilfen
sucht **Wilh. Grumbt, Seifersdorf.**

Als Kutscher

suche einen ordentl., mit guten Zeugnissen versehenen,
nicht zu jungen Menschen, der sich auch willig jeder
landwirtschaftl. Arbeit unterzieht.
Rippien bei Dresden. Winkler.

Ein Wirthschaftsvoigt,

energisch, an Thätigkeit gewöhnt, sowie mit allen land-
wirtschaftlichen Arbeiten vertraut, auch Kenntniß in
der Behandlung von landwirtschaftlichen Maschinen
besitzen muß, wird zum 1. April d. J. gesucht. Wo?
ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Knecht,

guter Pferdewärter, mit guten Zeugnissen, kann sofort
Dienst erhalten in **Hermsdorf b. Kr. Nr. 1.**

Ein starker Kleinknecht
zu einem kräftigen Pferde kann sofort Dienst erhalten.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Wegen Verheirathung des jetzigen Mädchens wird
ein linkes, sauberes Dienstmädchen
gesucht bei
Holzändler Triemer,
Niederbätsch bei Deuben.
Antritt 15. April, Lohn 10 M. pro Monat.

Ein gestitteter Knabe mit guten Schulkenntnissen,
welcher Lust hat, die Tischlerei gründlich zu erlernen,
kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten
bei **Hermann Eichler, Tischlermstr., Altenberg.**

Ein Müllerlehrling

findet unter günstigen Bedingungen Unterkommen.
Näheres durch die Exped. d. Bl.